

## 1. Allgemeine Entwicklungen - Jahresergebnis

- a) Die Diakonie ist in Goch, Geldern, Kleve und Xanten mit Gebäuden/Büros verortet. Für das Jahr 2020 haben die Mitglieder Kirchensteuern in Höhe von 923.219 Euro bereitgestellt.
- b) Das Wirtschaftsjahr 2020 schloss aufgrund negativer Effekte durch die Corona-Pandemie mit einem negativen Ergebnis von -211.539,76 Euro ab (im Vorjahr + 56.510,06 Euro).
- c) Der Wirtschaftsplan für 2021 konnte ausgeglichen vorgelegt werden.
- d) Insgesamt lagen die Personalkosten um 6,10% höher als im Vorjahr. Nach Verrechnung mit Erstattungen (ca. 104.000 Euro) lag die effektive Personalkostensteigerung bei 3,70%.
- e) Die Zahl der Freiwilligen (BFD/FSJ) lag 2020 bei durchschnittlich sieben. Insgesamt gibt es zwölf, ab 2021 sogar 17 anerkannte Stellen.
- f) 2020 wurden sechs Mitarbeiter\*innen mit einer Schwerbehinderung mit mehr als 50 % Grad der Behinderung (GdB) beschäftigt sowie sechs Mitarbeiter\*innen mit einem GdB von unter 50% von denen wiederum vier einem Schwerbehinderten gleichgestellt waren. Insgesamt sind 8,0% der Mitarbeiterschaft schwerbehindert.
- g) Im Rahmen der Gesundheitsprävention wurde Anfang 2018 ein Physiotherapieangebot während der Dienstzeit und kostenfrei für die Mitarbeiter\*innen eingeführt. Das Angebot wurde während der Lockdowns unterbrochen. Ergänzend hierzu führte die AOK ein kostenfreies Pilotprojekt „Gesundheitsprävention in ambulanten Pflegediensten“ durch, das 2020 coronabedingt nur eingeschränkt fortgesetzt werden konnte.
- h) Das 2018 eingeführte Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) hat sich bewährt. Von bislang 41 Eingeladenen haben 15 Mitarbeiter\*innen (= 36,6%) das Angebot angenommen. Vier Verfahren (= 9,8%) konnten bis Ende 2020 noch nicht abgeschlossen werden.
- i) Das zweitägige Einführungsseminar für neue Mitarbeiter\*innen und Freiwillige in Düsseldorf-Kaiserswerth konnte coronabedingt nicht stattfinden. Eine zweitägige Klausurtagung der Fachbereichsleitungen mit der Geschäftsführung fand im Januar 2020 in Düsseldorf-Kaiserswerth statt. Eine weitere ist für September 2021 geplant.

## 2. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie

- a) Das Jahr 2020 stand ab dem 13. März 2020 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Am 16. März 2020 wurde erstmals der Krisenstab einberufen, der im abgelaufenen Jahr 46mal getagt hat.
- b) Insgesamt haben die Mitarbeiter\*innen in diesem insgesamt schwierigen und angespannten Jahr 2020 wieder einen herausragenden Einsatz gezeigt. Nur mit dieser gemeinsamen Kraftanstrengung konnte es gelingen, alle Arbeitsbereiche weitestgehend aufrecht zu erhalten und den wirtschaftlichen Schaden in Grenzen zu halten. Die zwei Corona-Erkrankungen in der Mitarbeiterschaft waren nicht auf betriebliche Zusammenhänge zurückzuführen.
- c) Die drei Tagespflegen wurden am 18. März 2020 aufgrund behördlicher Anordnungen geschlossen. Ab dem 4. Mai 2020 waren die Mitarbeiter\*innen der Tagespflege in Kurzarbeit bzw. in alternativer Beschäftigung bei der Ev. Stiftung Kleve. Ab dem 12. Mai 2020 war in der Tagespflege Parkstr. eine Notbetreuung möglich, ab dem 26. Mai auch in der Tagespflege in Geldern. Alle drei Tagespflegen waren ab dem 8. Juni mit den durch Verordnungen geregelten Auflagen und damit eingeschränkter Belegung wieder geöffnet.
- d) Erlöseinbußen in der Suchthilfe konnten trotz weggefallener Präsenzangebote in den Schulen und geringerer Beratungszahlen kompensiert werden, indem Mitarbeiter\*innen teilweise in anderen Arbeitsbereichen tätig waren.
- e) In allen anderen Diakonie-Arbeitsbereichen konnte die Arbeit weitestgehend ohne nennenswerte coronabedingte wirtschaftliche Einschränkungen aufrechterhalten werden.
- f) Die coronabedingten Mehrausgaben (u.a. Schutzausrüstung) bzw. Einbußen (u.a. Erlöse Tagespflegen) konnten im Wesentlichen über den Pflegerettungsschirm ausgeglichen werden.

Für eine Tagespflege besteht aus unserer Sicht noch ein Erstattungsanspruch, dieser Auffassung folgt die Pflegekasse jedoch nicht. Die Leistungen aus dem Pflegerettungsschirm unterliegen eventuell noch einer abschließenden Überprüfung.

- g) Die Investitionskosten der Tagespflegen, die den Gästen nicht in Rechnung gestellt werden konnten, wurden für den Zeitraum von März bis September 2020 erstattet. Für die nicht refinanzierten Investitionskosten ab Oktober 2020 wurde ein Erstattungsverfahren in Aussicht gestellt.
- h) Der Versicherer hat die Erstattung der Forderungen aus der Betriebsunterbrechungsversicherung der Tagespflege abgelehnt und ein inakzeptables Kulanzangebot vorgelegt. Ein von uns vorgetragener außergerichtlicher Vergleichsvorschlag wurde seitens des Versicherers abgelehnt, so dass nun der Klageweg beschritten wird.
- i) Für eine Tagespflege wurde die „Corona-Überbrückungshilfe“ beantragt und bewilligt.
- j) Bereits im März 2020 wurde ein Verfahren für das „Mobile Arbeiten“ entwickelt. 15 Mitarbeiter\*innen haben 2020 mobiles Arbeiten im Wechsel mit Präsenztagen beantragt.
- k) Die coronabedingten nicht refinanzierten Einbußen liegen 2020 bei rd. **247.000 Euro** und sind auf folgende drei Faktoren zurückzuführen:
  - 1. Die Schließungen der Tagespflege-Einrichtungen im ersten Lockdown mit den daraus resultierenden (bislang) nicht refinanzierten Erlöseinbußen.
  - 2. Die Einbußen bei den Kirchensteuern in einer Größenordnung von rd. 7%.
  - 3. Die von der arbeitsrechtlichen Kommission im Dezember unerwartet verabschiedete „Corona-Sonderzahlung“ für alle Mitarbeiter\*innen.

### 3. Entwicklung, Chancen und Risiken der Fachbereiche

#### Fachbereich 1 – Pflege

Es wurden 613.626 Euro Kirchensteuermittel benötigt, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die **Personalsituation** auf dem Pflegemarkt ist nach wie vor sehr angespannt. 2020 sind insgesamt drei Pflegefachkräfte aus dem ambulanten Pflegedienst ausgeschieden und eine Pflegefachkraft wurde eingestellt. Außerdem wurden zwei Auszubildende im Rahmen der generalisierten Pflegeausbildung eingestellt. Die gute Personaldecke hat unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zu einer Entspannung im Tagesgeschäft beigetragen. Die Personalausstattung wurde inzwischen angepasst. Die Struktur der **Ambulanten Pflege** mit klar definierten regionalen (Nordkreis/Südkreis) und inhaltlichen (Pflegeausbildung, Qualitätsmanagement, Pflegeberatung) Zuordnungen sowohl in der Leitungsebene als auch bei fachlich qualifizierten Mitarbeiter\*innen hat sich bewährt. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde mit den Pflegekassen wieder eine Vergütungsverhandlung geführt, die zum 01.08.2020 mit einjähriger Laufzeit und einer Erhöhung der Vergütungen im SGB XI-Bereich abgeschlossen werden konnte. Der Krankenstand bei den Mitarbeiter\*innen der Ambulanten Pflege ist im Bereich der AU-Stunden innerhalb der Lohnfortzahlungsfrist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, was angesichts der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie durchaus bemerkenswert ist. Die fachliche Arbeit der Ambulanten Pflege ist unbestritten sehr gut und erreichte bei den Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MdK) in den letzten Jahren und zuletzt 2019 die Bestnote „1,0“. Im Jahr 2020 fand coronabedingt keine Prüfung statt. In der öffentlichen Wahrnehmung genießt unsere Ambulante Pflege ein sehr gutes Ansehen und wird als prägendes Markenzeichen der Diakonie wahrgenommen.

Die Diakonie hat 2020 weiterhin mit dem „**Palliativ** Netzwerk Niederrhein GmbH“ mit Sitz in Moers zusammengearbeitet. Da das Netzwerk nicht mehr über genügend Palliativärzte verfügte, wurde der Vertrag zum 01.09.2020 ruhend gestellt. Damit ist die SAP-Versorgung durch das Palliativ Netzwerk Niederrhein im Kreis Kleve faktisch beendet. Eine Kooperation mit dem Palliativ Netzwerk Rhein-Maas wird nicht in Betracht gezogen.

Die Auslastungen der **Tagespflegen** erreichten aufgrund der coronabedingten Schließungen ab dem 18. März 2020, dem anschließenden Notbetrieb und der schrittweisen Öffnung ab Anfang Juni 2020 nicht die gewohnte Auslastung des Vorjahres bzw. nicht die für 2020 geplante Auslastung. Das Hygienekonzept sah überdies eine verminderte Belegungszahl vor. Für 2020 wurden mit den Pflegekassen jeweils individuelle Vergütungsverhandlungen geführt. Die Diakonie-Tagespflegen

genießen aufgrund ihres sehr hohen Qualitätsstandards einen exzellenten Ruf. Viele Tagespflege-Gäste nehmen zugleich die Ambulante Pflege der Diakonie in Anspruch. Eine vierte Tagespflege mit ebenfalls 14 Plätzen und einem angeschlossenen Beratungsbüro nimmt am 21.04.2021 in Kevelaer den Betrieb auf. Eine fünfte Tagespflege (14 Plätze) nahm am 15.04.2021 in Wesel-Büderich den Betrieb auf.

Aufgrund der zahlreichen Anfragen musste dieser Bereich des **HausBetreuungsService** eigentlich stark ausgebaut werden, was sich aber angesichts der schlechten Refinanzierung von selber verbietet. Insofern ist der HausBetreuungsService ein Auslaufmodell.

Die sieben **Seniorenwohnungen** am Balfourweg in Goch waren in 2020 durchgängig vermietet.

## **Fachbereich 2 – Ambulant Betreutes Wohnen**

Der Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) wurde 2020 mit 167.522 Euro Kirchensteuern bezuschusst. Das Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (BeWo §§67ff SGB XII) machte im Berichtsjahr 21,84% am Umsatz des Fachbereiches 2 aus und befand sich auch 2020 weiter in der Aufbauphase.

Die Vergütungsvereinbarungen für beide BeWo-Bereiche sind zum 31.08.2020 ausgelaufen. Die Verhandlungspartner, der LVR und die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrt NRW, haben auch die zum 01.04.2021 angekündigte Neufassung der Vergütungsvereinbarung noch nicht abgeschlossen.

Im **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen, mit psychischen oder körperlichen Behinderungen und Menschen mit Behinderungen im Bereich Lernen auf der Grundlage von §§ 53, 54 SGB XII bzw. §§ 113, 78 SGB IX** wurden über das Jahr verteilt 161 Personen betreut, zehn mehr als im Vorjahr. Es gab 18 Zugänge und 18 Abgänge und damit erneut etwas mehr Fluktuation als im Vorjahr. Von den 18 Abgängen waren sechs erfolgreich geplant – das heißt die Nutzer\*innen leben anschließend eigenständig ohne weitere Unterstützung der Eingliederungshilfe. Die relativ hohe Zahl an Zugängen belegt, dass es trotz der Corona-Pandemie gelungen ist, für Menschen mit Unterstützungsbedarf zugänglich zu bleiben.

Insgesamt wird das Ambulant Betreutes Wohnen der Diakonie mit überdurchschnittlicher fachlicher Qualität und herausragender Hilfeplanung vom LVR und anderen Anbietern und Interessierten geschätzt. Diese Qualität im Interesse der Betreuten zu erhalten, ist das erklärte Ziel.

Die schrittweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt alle Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe vor Herausforderungen und Unsicherheiten. Für ein bis zum 01.02.2022 fertigzustellendes Fachkonzept fehlen bislang noch diverse fachliche und betriebswirtschaftliche Vorgaben des LVR.

Das **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen Schwierigkeiten (BeWo 67)** ist auf Wachstum ausgerichtet. Über das Jahr verteilt wurden 71 Klienten begleitet. 13 Personen beendeten das BeWo 67, 22 wurden neu aufgenommen.

Ein bislang überschaubares wirtschaftliches Risiko (z.B. durch Mietausfälle) stellen die von der Diakonie **angemieteten Wohnungen** dar, die an Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens untervermietet werden. Die Diakonie hat inzwischen 20 Wohnungen/Appartements für je eine Person angemietet und sieben Wohngemeinschaften für insgesamt 16 Personen. Von den insgesamt 36 Personen sind zehn Personen Klienten im BeWo 67. Die fünf Apartments im Haus der Diakonie in Geldern werden als Übergangswohnungen BeWo-Nutzern angeboten und sind dauerhaft belegt. 2020 gab es fünf Mieterwechsel.

## **Fachbereich 3 – Soziale Dienste**

Für den Fachbereich 3 wurden Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln in Höhe von 250.386 Euro benötigt. Für die **Suchthilfe** (Suchtvorbeugung und Suchtberatung) betrug der Kirchensteueranteil 157.428 Euro. Zur Problematik der Unterfinanzierung durch den Kreis Kleve vgl. die Berichte der Vorjahre. In den nächsten Monaten finden die Verhandlungen mit dem Kreis Kleve zu einer neuen Rahmenvereinbarung statt.

Die **Wohnungslosenberatung** wird in Trärgemeinschaft mit dem Caritasverband Kleve geleistet und im „Südkreis“ durch einen Diakonie-Mitarbeiter in Vollzeit wahrgenommen. Durch die Pauschalfinanzierung ist dieser Arbeitsbereich seit Jahren wirtschaftlich stabil.

Die **Sozialberatung** in Kleve und Xanten u.a. mit Aufgaben im Bereich der Mutter-Kind-Kuren ist der einzige nicht refinanzierte diakonische Bereich, aber für das Profil einer anwaltlichen Diakonie unverzichtbar. Seit 2005 existiert in Geldern eine Kooperationsvereinbarung für die Allgemeine Sozialberatung auf Ehrenamtsbasis. Dem Trägerverbund gehören außer der Diakonie der Caritasverband Geldern sowie die Gelderner Kirchengemeinden beider Konfessionen an.

Aufgrund von kirchlichen Zuschüssen in Höhe von insgesamt 20.000 Euro wurde 2020 die **Flüchtlingsberatung** mit einer halben Stelle kirchenkreisweit mit Schwerpunkten in Xanten und Geldern durchgeführt. Für 2021 wurde erneut ein landeskirchlicher Zuschuss bewilligt. Bei der Stadt Xanten wurde ein Zuschuss beantragt, jedoch noch nicht bewilligt.

Mit der Kirchengemeinde Kleve wurde im Bereich der **Quartiersarbeit/Gemeinwesen orientierte Arbeit** für die durch Drittmittel refinanzierte Beschäftigung einer Diakonie-Mitarbeiterin mit 15 Wochenstunden für ein Jahr ab dem 01.02.2021 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. In Kevelaer wird mit dem Projekt „NEULAND“ in Kooperation mit der Kirchengemeinde Kevelaer und der Tuwas Genossenschaft Moers ebenfalls ein Projekt im Bereich Gemeinwesen orientierter Arbeit geschaffen. Es wird vermutet, dass seitens der Kirchengemeinden weitere Kooperationen gewünscht werden, da der Quartiersarbeit im von der Landessynode jüngst verabschiedeten Zukunftspapier eine bedeutende Rolle für die Zukunftsfähigkeit der Kirche zugetraut wird. (vgl. „Lobbyistin der Gottoffenheit. Zum öffentlichen Auftrag und Auftreten einer Minderheitenkirche“ Kapitel 3, Abs. 2). Dies ist jedoch nur bei vollständiger Refinanzierung der Quartiersarbeit möglich.

#### **Fachbereich 4 – Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.**

Im Jahr 2020 wurden für den Betreuungsverein 103.226 Euro Kirchensteuermittel benötigt. Die **Vergütung der Vereinsbetreuer** wurde 2019 gesetzlich neu geregelt. Anstelle eines Stundensatzes wird nun eine Monatspauschale abgerechnet. Dass auch mit dieser verbesserten Refinanzierung die tatsächlichen Kosten nicht gedeckt werden können, wurde in früheren Berichten erläutert. Der Kirchensteueranteil absolut als auch prozentual bezogen auf die Gesamtkosten des Betreuungsvereins hat sich zum Vorjahr kaum verändert. Der Betreuungsverein wird immer noch mit gut 23% aus Kirchensteuern subventioniert. Rein wirtschaftlich ist dies für eine dem Grunde nach gesetzliche Aufgabe kaum zu verantworten.

Dass die Diakonie im Kirchenkreis Kleve nach wie vor ihren Betreuungsverein finanziell stärkt, liegt nicht zuletzt an der überaus erfolgreichen und überregional anerkannten **Querschnittarbeit** (ehrenamtliche Betreuung). Der Betreuungsverein ist mit 585 ehrenamtlichen Betreuern, die 834 Personen betreuen (Stichtag 31.12.2020), ein sehr besonderer Schatz unserer Diakonie im Kirchenkreis. Er ist der größte und erfolgreichste Betreuungsverein im Rheinland. Von den 585 Betreuern führen 110 mehr als eine Betreuung, 433 führen eine Betreuung und 42 sind 2020 als Ehrenamtliche neu dazugekommen. Allein durch die Querschnittarbeit erreicht der Betreuungsverein gut 2.100 Personen. Dieser Erfolg in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist dem enormen Einsatz der Mitarbeiter\*innen des Betreuungsvereins zu verdanken. Der Diakonie steht es gut zu Gesicht, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und zugleich die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation auf allen Ebenen einzufordern und selber daran zu arbeiten.

Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur Bevölkerungsinformation zu den Themen **Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung** wurden außerdem rd. 625 Personen erreicht. Davon nahmen rd. 545 Personen an Informationsveranstaltungen teil. Rund 80 Personen wurden individuell beraten. Coronabedingt war das Angebot der Informationsveranstaltungen eingeschränkt. 55 Bevollmächtigte wurden regelmäßig beratend begleitet. (Diesen gesetzlichen Auftrag müssen die Betreuungsvereine ohne jegliche Zusatzfinanzierung erfüllen!)

Das inzwischen etablierte **Fortbildungsprojekt** für ehrenamtliche Betreuer („Gut betreut!“) war auch 2020 ausgebucht, musste aber coronabedingt abgesagt werden. Die Fortbildung wird aufgrund des starken Interesses 2021 erneut angeboten und vom Kreis Kleve refinanziert.

#### **Fachbereich 5 – Verwaltung**

Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister für die Fachbereiche 1 bis 4, die die eigentlichen diakonischen Aufgaben wahrnehmen. Die Verwaltung war 2020 mit einem durchschnittlichen Stellenanteil von 9,91 Vollzeitäquivalenten inklusive Geschäftsführung ausreichend besetzt. Alle Bereiche sind so besetzt, dass die gegenseitige Vertretung gewährleistet ist.

## **Mitarbeitervertretung – Schwerbehindertenvertretung – BEM-Beauftragte – betriebliche Sicherheitsbeauftragte – Kinderschutzbeauftragter**

Die fünf Mitglieder der **Mitarbeitervertretung (MAV)** sind für Tätigkeiten im Jahr 2020 gem. §§ 19f Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD) für 1.821,31 Stunden freigestellt worden. Dies entspricht 1,25 Vollzeitstellen (2019: 0,92 Vollzeitstelle). Diese Stundenzahl liegt deutlich über den in § 20, Abs. (2) MVG-EKD genannten Stundenanteilen. Die Kosten für die MAV werden anteilig auf die Fachbereiche umgelegt. Die Freistellung der **Schwerbehindertenvertretung (SBV)** entsprach einer 0,12 Vollzeitstelle. Weitere Freistellungen erfolgten für das **Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)**, die **betriebliche Sicherheitsbeauftragte** sowie für den **Kinderschutzbeauftragten** und die **externe Datenschutzbeauftragte**. Die Gesamtkosten lagen bei rd. 77.000 Euro.

## **Palette – Sozialservice gGmbH**

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung der Palette – Sozialservice gGmbH hat der Vorstand beschlossen, der Palette zur Vermeidung einer Insolvenz einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wurde der Gesellschafterversammlung vorgetragen, dass die Diakonie beabsichtigt, aus der Gesellschaft auszuscheiden. Die Gesellschafterversammlung hat am 08.12.2020 die Auflösung der Gesellschaft zum 01.01.2021 beschlossen. Die Gesellschaft wird nun im Jahr 2021 liquidiert.

## **4. Wesentliche Ereignisse im neuen Geschäftsjahr**

Auch 2021 beherrscht die die Corona-Pandemie das Geschehen. Im Goch und Geldern konnten jeweils im Haus der Diakonie im April 2021 **Impfungen** für Tagespflegegäste, Klienten und Mitarbeiter\*innen für 176 Personen vom Impfzentrum des Kreises Kleve durchgeführt werden. Der **Krisenstab** tagt weiterhin regelmäßig, bewertet die Lage und beschließt alle notwendigen Regelungen. Das jüngst beschlossene **EpiLage-Fortgeltungsgesetz** gibt hinsichtlich der Ertragsausfälle in den pflegerischen Diensten bis Ende Juni 2021 einen stabilen Handlungsrahmen. Im Bereich der **Suchthilfe** kann durch die Kita- und Schulschließungen eine wesentliche Zielgruppe nicht mehr durch präsenzte Veranstaltungen erreicht werden. Insgesamt verändert sich die Beratungssituation; Online-Angebote werden weiter ausgebaut. Die Investitionen für die beiden **neuen Tagespflegen** in Wesel-Büderich und Kevelaer sind hälftig gedeckt durch bewilligte Zuschüsse des Deutschen Hilfswerks (Deutsche Fernsehlotterie). Für die Investitionen des **Projektes NEULAND** wurden Mittel der Glücksspirale und der Ev. Kirche im Rheinland („Erprobungsräume“) beantragt.

## **5. Vorkehrungen zum Erhalt der Liquidität**

Die Liquiditätslage war 2020 trotz der coronabedingten Verwerfungen stets ausreichend. Die unerwartete „Corona-Sonderzahlung“ und verzögerte Zahlungseingänge haben die Liquidität kurzfristig Anfang 2021 geschmälert. Das Zahlungsverhalten einzelner Kostenträger bleibt unbefriedigend, so dass Forderungen der Diakonie bei laufenden Personalkosten nach wie vor teilweise bis zu zwei Monate vorfinanziert werden müssen. Gegenüber Kreditinstituten gab es zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten.

## **6. Finanzielle Auswirkung der Kirchensteuerprognosen**

2020 betrug der Kirchensteueranteil am Umsatz 13,26%. Der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen im Ev. Kirchenkreis Kleve für 2020 lag bei 6,97%, was für die Diakonie zu Mindereinnahme aus Kirchensteuern in Höhe von rd. 69.000 Euro führte. Für 2021 basiert die Planung auf dem IST-Aufkommen von 2019 abzüglich 5 Prozent. Da zugleich die von der Landessynode beschlossenen Veränderungen bei den Umlagen wirksam werden (Umlage für Gemeinsame Aufgaben (UGA) sowie Versorgungs- und Beihilfesicherungsumlage), hat sich auch für die Diakonie die Kirchensteuerzuweisung erhöht. Das Institut der Deutschen Wirtschaft prognostizierte am 31. März 2021 eine leichte Erholung der Kirchensteuereinnahmen. Jahresüberschüsse sind für die nächsten Jahre kaum zu erwarten. Diese Prognose wird Auswirkungen auf die strategischen Entscheidungen und die Ausgestaltung der einzelnen Handlungsfelder haben. Dass hiervon überproportional die nicht- bzw. nicht auskömmlich refinanzierten Arbeitsbereiche betroffen sein werden, liegt auf der Hand.